



Otto Skorzeny hat im Februar 1945 die Rückzugoperationen der nazistischen Armee befehligt (Barch Berlin)

Am Ende des Jahres 1965 hat die Tschechoslowakische Regierungskommission für die Verfolgung von nazistischen Kriegsverbrechern in die BRD und DDR eine Gedächtnisschrift geschickt, wo die konkreten Schuldigen der Verbrecher in Ploština, Prlov und Vařákovy paseky angegeben wurden. Neben Otto Skorzeny wurden an der Liste sieben andere Täter angegeben. O.Skorzeny wurde von wienerischen Ermittlern untersucht, aber vor dem Gericht hat er nie gestanden, weil er seit dem Jahr 1949 in dem faschistischen Spanien gelebt hat. In dem Jahre 1970 hat man festgestellt, dass nur Robert Holzheuer lebt, also der, der zu den Partisanen in Ploština beide Vertrauten Baťa und Machů geschickt hat, und er war selbst in allen Vernichtungsaktionen tätig. Nach den tschechoslowakischen Ermittlern hatte man keinen Zweifel, dass er schuldig ist, nach der deutschen Polizei waren die Beweise ungenügend und die Untersuchung wurde im September 1971 als gegenstandslos angehalten.

Erst im Jahre 1997 konnte die Öffentlichkeit alle Dokumente sehen, die die Verfolgung von Haupttätern des Verbrechens der Einheit Josef und die Fälle Ploština, Prlov und in den umliegenden beschädigten Dörfern betreffen. Es wurde festgestellt, dass der Befehlhaber von Josef W.Tutter in den Jahren 1953-1963 als

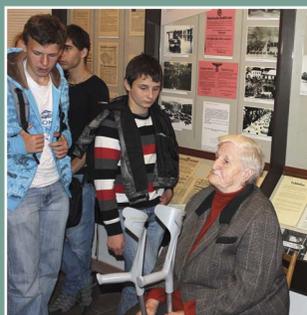


Kurt Werner Tutter in der Zeit der Verhaftung nach dem Jahr 1945 (ABS Prag)



Aus den gebrannten Häusern sind nur Öfen stehen geblieben. Der Ort der Tragödie schmückt der wertvolle Frühlings-Krokus und es erinnert an das Denkmal (Gedächtnis des Volkes, ČSOP Val. Meziříčí)

ein Agent von Staatssicherheit inmitten des westdeutschen Nachrichtendienstes gearbeitet hat. Im Jahre 1967 hat der damalige Prokurator Jaroslav David nach der Besprechung mit dem Stellvertreter des Innenministeriums Jaroslav Klíma die Strafverfolgung von allen drei nachgewiesenen Mördern abgestellt. Die Gedächtnisschrift wurde bis zu dem Tode von W. Tutter im Jahre 1983 nicht übergeben. Im Jahre 2001 haben beide tschechoslowakischen Funktionäre vor dem Gericht für den Verdacht gestanden, dass sie die Kompetenz des Amtsträgers missbraucht haben. Die Tat wurde im Jahre 1999 verjährt und das Gericht hat die Verdächtigen nicht als Schuldige befunden. Die Fälle der Morde wurden so von dem Rechtsgesichtspunkt endgültig geschlossen.



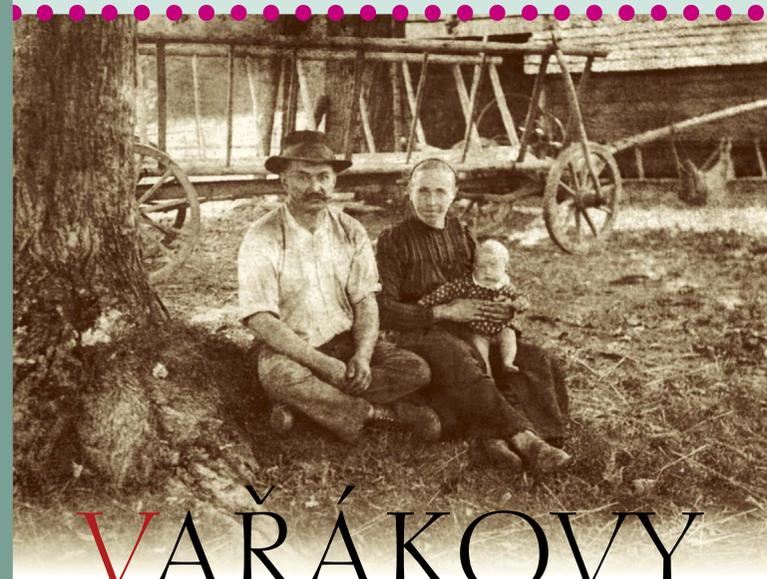
Mit der Zeitzeugin der gebrannten Ploština und Vařákovy paseky Frau Hůšťová im Museum in Ploština, im Jahre 2014

Foto auf der Titelseite: Tomáš Vařák, seine Frau Františka und Tochter Vlasta in Paseky im Jahre 1932 (Archiv von Božena Kršáková, geborene Vařáková)

Nähere Informationen: www.obec-drnovice.cz, www.pametnaroda.cz



LAČNOV



V AŘÁKOVY PASEKY 2. Mai 1945

An das Andenken der gebrannten Gemeinde Vařákovy paseky und Opfer von unschuldigen Einwohnern erinnern jedes Jahr die Einwohner der Gemeinde Lačnov, in deren Kataster zehn Blockhütten gehört haben. Nur wenige wissen, dass hiesige Zeitzeugen an ein anderes bekanntes Landeskind aus dem nahen Smolina erinnern, der in Lačnov zur Schule gegangen ist und gearbeitet hat. Josef Valčík, einer von drei Mitgliedern von der Fallschirmtruppe Silver A, der im Dezember 1941 in die frostige Dunkelheit des Protaktorats abgesprungen ist, damit er zusammen mit Alfréd Bartoš und Jiří Potůček die Radiostation Libuše gebracht hat.



Evropský zemědělský fond pro rozvoj venkova: Evropa investuje do venkovských oblastí



Josef Valčík auf dem Foto in Smolín oder Zlín (Stadtmuseum Valašské Klobouky)

Ein sehr wichtiger Sender hat sein Versteck in Ležáky in der Böhmisches-Mährische Höhe und es hat hier bis zu der Hälfte vom Juni 1942 funktioniert. Josef Valčík hat seine Familie kurz nach der Ankunft ausgesucht und er hat sie besucht. Er hat an den Vorbereitungen und der Ausführung des Attentats auf Reinhard Heydrich teilgenommen. Er ist mit dem heldenhafte Tod am 18. Juni 1942 in der

Sankt-Cyryll-und-Method-Kirche zusammen mit sechs Freunden gefallen. Vierzehn Mitglieder der Familie Valčík wurden verhaftet und hingerichtet.

Im Jahre 1945 hat das zusammengebrochene Reich versucht, dem eindruckenden Überwicht der Verbindeten zu trotzen. Die Jagdeinheit Zbv 31 und die Einheit Josef hat allmählich die Kontrolle über den Dörfern verloren. Nur im Monat April haben hundertdreißig Soldaten und mehr als vierzig Mitglieder von Gestapo das ganz gebrannte Ploština mit 27 Toten, das teilweise gebrannte Prlov mit 15 Opfern und ausgeraubte Dörfer Drnovice, Tichov,



Die Familie von Tomáš Vařák, Hausnummer 81, im Jahre 1927. T. Vařák ist am 24. April 1945 an Schlaganfall gestorben, der Sohn Karel (links unten) wurde am 3. Mai 1945 von Gestapo zu Tode gefoltert (Archiv von Božena Kršáková, geborene Vařáková)



Einwohner von Vařákovy paseky im Jahre 1927 (Archiv von Božena Kršáková, geborene Vařáková)

Vysoké Pole, Pozdřechov, Lačnov, Bratřejov hinter sich gelassen, woher andere Opfer gekommen sind.

Es war schon der Mai 1945 und das Ende des grausamen Kriegs hat sich genähert. Aus den slowakischen Beskiden hat sich die Front gemeldet und in die Täler von Vizovice-Bergen sind erste Frontsuchungstruppen der sowjetischen und rumänischen Armee gekommen. Vor ihnen sind die nazistischen Truppen zurückgetreten, die in den Hügeln ihre Sender- und Beobachtungsstationen gebaut haben. Vier nazistische Soldaten sind am 1. Mai auch nach Vařákovy paseky gekommen, wo sie in einem Haus einen Senderstandort errichtet haben. Die Partisanen haben diesen Ort überfallen, dabei sind drei deutsche Soldaten geflohen und einer wurde erschossen.



Aurelie Ludwigová hat geholfen, das Leben der Frauen und Kinder zu retten (Gedächtnis des Volks, ČSOP Val. Meziříčí)

Am Abend sind einige Einwohner in ihre Gemeinde zurückgekommen, sie haben nichts gehänt, als sie eine große Gruppe von nazistischen Soldaten aufgehalten hat. Acht Bauwerke haben die Nazisten neidergebrannt und die Aufgehaltenen, einschließlich Frauen und Kinder, haben sie nach Valašská Polanka weggeschleppt. Weil der hiesige Pfarrer Jan Absolon und seine Hausfrau gebeten haben, wurden Frauen mit den Kindern entlassen, aber vier Einwohner von Paseky wurden in die Gemeinde Hošťálková gebracht und ein Tag später wurden sie zu Tode gefoltert. Da wurden schon die Gemeinden in der Umgebung mit der Roten Armee befreit.



Vier Einwohner von Vařákovy paseky wurden am 3. Mai 1945 zu Tode gefoltert (Gedächtnis des Volks, ČSOP Val. Meziříčí)

Erste Prozesse mit den verantwortlichen Tätern des Verbrechens in der Umgebung von Ploštice, Prlov und Vařákovy paseky sind in den Jahren 1945-1947 im Rahmen von außerordentlichen Volksgerichten verlaufen. Zurückgehalten wurden ein paar Mitglieder von Gestapo in Zlín, einschließlich von dem Befehlshaber der Dienststelle Helmut Heinecke, der im Jahre 1947 zum Tode verurteilt wurde. Der Kommissar von Gestapo Robert Holzheuer, der unter anderem Konfidenten Baťa und Machů geleitet hat, ist aus dem tschechoslowakischen Gefängnis noch vor dem Urteil geflohen. Ähnlich ist auch die ausdrucksvollste Person von diesen Verbrechen Otto Skorzeny aus dem Gefängnis in Nürnberg geflohen. Skorzeny und Holzheuer wurden im Januar 1948 an die Zentralliste der Kommission für die Verfolgung von Kriegsverbrechen der Vereinten Nationen geschrieben. Ein Mitglied von Gestapo in Vizovice Johann Supparitsch, der brutale Verhöre auch in Ploština und Prlov durchgeführt hat, wurde im Jahre 1948 in Wien aufgehalten, aber das Verlangen der Tschechoslowakei um seine Ausgabe wurde mit der österreichischen Regierung im Jahre 1950 für Mangel an Beweise abgewiesen. Der Fall wurde für lange siebzig Jahre verlegt.



Karel Vařák wurde von Gestapo am 3. Mai 1945 ermordet (Archiv von Božena Kršáková geborene Vařáková)